**Karfreitag:   
Die Feier vom Leiden und Sterben Christi**

**Vor Einzug Einführung zum Fest:**

Wir begrüßen Sie zur Feier vom Leiden und Sterben Christi. Wir teilen heute die Einsamkeit Jesu in seinem Leid und erleben symbolisch was es bedeutet, dass die Sünde die Menschen von Gott trennt. Daher ist auch der Gottesdienst heute anders. Wir feiern heute keine Messe. Im Zentrum des ersten Teiles der Liturgie steht die Leidensgeschichte. Danach bringen wir im zweiten Teil in den großen Fürbitten durch Jesus die Bitten und Anliegen der Kirche und der Welt vor Gott. Anschließend folgt die Kreuzverehrung: Durch den Tod Jesu am Kreuz ist das Kreuz für uns Christen zum Hoffnungszeichen geworden. Als Zeichen der Liebe und des Dankes bringen wir Blumen vor das Kreuz.

**MystagogIn nach dem Eröffnungsgebet:**

Sie haben entweder gestern oder heute einen Nagel bekommen. Viele Nägel sind bereits in den Baumstamm geschlagen. In den nächsten Minuten können Sie gerne noch Ihren Nagel nach vorne bringen.

Unser Leben verläuft nicht ohne Leiden und nicht ohne Schuld. Eigene Sorgen und das Leid anderer bewegen uns. Wir können dies alles in unserem Leben leichter tragen, wenn wir wissen, dass wir dabei nicht allein sind.

Alle diese Nägel, die schon eingeschlagen sind oder die wir jetzt mitgebracht haben, sind ein Zeichen für diese Last. Jesus trägt alle Sorgen, alles Leid in seinem Kreuz mit.

Welche Sorge bringe ich heute mit?

Und noch ein Aspekt: Auch ich nagle Menschen manchmal fest, auf vielfältige Weise. Auch dafür kann der Nagel ein Zeichen sein.

Lied Heinzi + Zeichenhandlung (Nägel einschlagen)

Wortgottesdienst

Große Fürbitten

**Mystagogin während der Vorbereitung der Kreuzverehrung:**

In der Kreuzverehrung kann ich zu meinem Gott kommen, ihm meinen Dank und meine Liebe zeigen.

**Mystagogin vor der Prozession:**

Damals, nach dem Tod Jesu, waren die Jünger ängstlich, verwirrt, in alle Winde zerstreut. An diese Stunde wollen wir uns erinnern. Jesus ist gestorben, wir haben heute keine Gemeinschaft in der Eucharistie mit ihm. Wir Menschen wenden uns immer wieder von Gott ab. Es gilt auszuhalten, was diese Zurückweisung Gottes, seine Abwesenheit, die auch Jesus erfahren musste, bedeutet – bis wir in der Osterfeier neu erfahren: Gott verlässt uns nie. Jetzt können Sie nach der Liturgie kurz an Jesu Grab verweilen und beten.